# Königlich Preußische Stettiner Zeitung.




Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: E. W. Bourwieg.)

## No. 92. Montag, den 16. November 1829.


Berlin, vom 12. November.

Se. Maj. der König haben dem Major v. Rochow, aggregirt dem Regiment Garde du Corps und Adjutanten des Prinzen Wilhelm von Preußen Königl. Hoheit, Bruders Sr. Majestät des Königs, den St. Johanniter-Orden zu verleihen geruhet.

Berlin, vom 13. November.

Se. Maj. der König haben dem Königl. Baierischen Staats-Minister des Königl. Hauses, des Aeußern und der Finanzen, Grafen von Armannsperg, und dem Königl. Baier. außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am Königlichen Preußischen Hofe, Grafen von Luxburg, den rothen Adler-Orden erster Classe, dem Vice-Präsidenten der Würtembergischen Stände-Versammlung, Freiherrn von Cotta, dem Vorstande des Baierischen Zollwesens, Wirklichen Geheimen Ministerialrath von Wirschinger, den rothen Adler-Orden zweiter Classe, dem Königl. Baierischen Ober-Zoll-Administrationsrath Stuhlmüller und dem Königl. Baier. Legations-Secretär, Kammerherrn, Grafen von Spaur, den rothen Adler-Orden dritter Classe zu verleihen geruhet.

Aus den Maingegenden, vom 10. November.

Am 6. Nov. ist in Mainz folgende Bekanntmachung erschienen:

„In Gemäßheit der bestehenden Verträge, nach welchen die Gouvernements- und Commandantur-Stelle in der Bundesfestung Mainz, zwischen Oesterreich und Preußen, von 5 zu 5 Jahren, alterniren und das Festungs-Gouvernement nunmehr nach Ablauf von 5 Jahren, — nachdem darüber von beiden allerhöchsten Höfen die nöthigen Verfügungen erfolgt sind, — wieder von Preußen an Oesterreich übergehen soll; auch demgemäß Se. Königl. H. den Hrn. Feldmarschall Herzog Ferdinand von Würtemberg zum künftigen Gouverneur von Mainz, und den Hrn. Feldmarschall-Lieut. Grafen von Mensdorff zu dessen Stellvertreter, ingleichen Se. Maj. der König von Preußen den Hrn. Gen.-Major Frhrn. von Müffling zum künftigen Festungs-Commandanten zu ernennen geruht haben, so ist am heutigen Tage die Uebergabe des hiesigen Festungs-Gouvernements von dem Königl. Preuß. Gen.-Lieut. Hrn. v. Carlowitz, als bisherigen Stellvertreter Sr. Königl. Hoh. des Prinzen Wilhelm von Preußen, an den K. K. Oestr. Feldmarschall-Lieut. Hrn. Grafen v. Mensdorff, und das Festungs-Commando von letzterem als Festungs-Commandanten an den Königl. Preuß. Gen.-Major, Hrn. Frhrn. v. Müffling bewerkstelligt worden. Die sonstigen Verhältnisse der bisherigen Festungs-Verwaltung bleiben dadurch ungeändert. Dieser tractatmäßige Wechsel der hiesigen Festungsbehörden wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht. Mainz, den 6. November 1829.

Das Festungs-Gouvernement."

Das Frankf. Journal enthält gleichzeitig das nachstehende Actenstück:

Parolebefehl an die gesammte Garnison der Bundesfestung Mainz: „Se. Maj. der König, mein Herr und Bruder, haben geruhet, mich, da der tractatmäßige Gouvernementswechsel der Bundesfestung Mainz nunmehr eintritt, meines Verhältnisses als Gouverneur daselbst gnädigst zu entbinden. Mit dieser Anzeige an die beiderseitigen Truppentheile dortiger Besatzung ist es mir ungemein erfreulich, denselben meine Zufriedenheit auszudrücken, wegen des pünktlichen Gehorsams, womit sie meinen Befehlen allezeit entgegengekommen, wegen der brüderlichen Eintracht, welche Oestr. und Preuß. Krieger während der fünf letzten Jahre immer fester verband, und wegen des Vertrauens, welches mir sämmtliche Untergebene in diesem Zeitraum bewiesen. Es gereicht mir zur großen Beruhigung bei Niederlegung meiner Würde eines Gouverneurs, dieses mir bei Annahme derselben vorgesteckte Ziel erreicht zu haben, und

danke hiermit herzlich für die mir persönlich erwiesene Ergebenheit, deren Andenken mir stets werth bleiben wird. Schloß Fischbach, den 26. October 1829.

Wilhelm, Prinz von Preußen."

Am 3. Nov. fand in Augsburg eine, seit 28 Jahren nicht mehr gesehene, religiöse Feierlichkeit Statt. In dem Kloster der Franziskanerinnen zu Maria Stern wurden acht Kandidatinnen, zum Theil auch aus höhern Ständen, in den Orden eingekleidet, im Beisein des Domkapitels, des Magistrats und einer großen Menge von Honoratioren. Am 4. sollte eine ähnliche Feierlichkeit in dem Kloster der Dominikanerinnen zu St. Ursula mit sieben Kandidatinnen vorgenommen werden. Unter den Einzukleidenden eines jeden dieser beiden Klöster befinden sich vier Lehrerinnen, welche, da die Restauration dieser beiden Klöster nur zum Behufe des Schulunterrichts stattfand, die Schulen übernehmen, so daß nun sämmtliche kathol. Mädchenschulen in Augsburg den Klöstern übertragen sind.

Bis jetzt hat man noch nicht die mindeste Spur von dem Thäter des Mordversuchs gegen den Nürnberger Findling Kaspar Hauser. Den zweiten Tag konnte man Hauser besuchen; er, der Tags zuvor ganz ohne Besinnung war, sagte an diesem Tage Alles so aus, wie es die Zeitung angegeben hat, und wurde von dem Kreis- und Stadtgericht zu Nürnberg von 3 bis 6 Uhr fortwährend, jedoch mit aller Vorsicht und Schonung, inquirirt. Man widmet diesem wirklich unglücklichen Jüngling alle mögliche Aufmerksamkeit, denn gleich nachdem der Mordanschlag ruchtbar geworden, wurde die Königl. Regierung des Rezat-Kreises in Anspach per Estaffette von dem Vorgefallenen benachrichtigt, worauf der Präsident des Oberappellationsgerichtes, der berühmte v. Feuerbach, selbst nach Nürnberg ging, um an Ort und Stelle zu untersuchen. Ueber diese Geschichte wird in der Stadt und Gegend sehr viel gesprochen. Die allgemeine Meinung ist, daß an diesem Hauser mehr gelegen ist, als man anfänglich glaubte, und daß er das Opfer eines ungeheuern, aus Eigennutz und Habsucht hervorgegangenen, Verbrechens ist. Er wird nun strenge bewacht, um ihn vor weitern Gefahren zu schützen.

Aus dem Haag, vom 4. November.

Folgendes ist das Programm der Festlichkeiten, welche bei Gelegenheit der Verlobung Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Mariane der Niederlande mit Sr. K. Hoheit dem Prinzen Albrecht von Preußen hier Statt finden werden: 1) Sonnabend den 7. November wird bei Hofe in großer Gala Diner für die Königl. Familie und die Würdenträger der Krone sein. Vor dem Diner wird der König zwischen den hohen Verlobten die Ringe wechseln. 2) An demselben Tage wird um 5½ Uhr Nachmittags bei Hofe, sowohl für das diplomatische Corps als für alle Ihren Majestäten vorgestellten Personen großer Cirkel stattfinden. Der König und die Königin werden die Glückwünschungen wegen der Verlobung empfangen. Die Damen werden in Roben, die Herren in Gala erscheinen. 3) Um 7 Uhr Abends ist Schauspiel, bei welchem Ihre Majestäten mit den hohen Verlobten, so wie der ganze Hof in Gala erscheinen werden. 4) Sonntag den 8. Nov. finden keine Festlichkeiten Statt. 5) **Montag den 9. Nov. großer Ball und Souper in Gala bei Hofe.**

Aus dem Haag, vom 7. November.

Der General-Procurator bei dem hiesigen hohen Gerichtshofe setzt in einer Bekanntmachung vom 5. d. eine Belohnung von 25000 Niederländischen Gulden für diejenigen aus, welche die in der Nacht vom 25. auf den 26. Sept. im Pallast des Prinzen von Oranien in Brüssel gestohlenen Juwelen, Perlen und anderen Kostbarkeiten herbeischaffen oder durch ihre Anzeigen die Entdeckung des ganzen Schatzes herbeiführen. Diese Belohnung soll auf das Doppelte, also auf 50000 Gulden erhöht werden, wenn der Thäter oder die Thäter mit hinreichender Sicherheit bei Gericht angezeigt werden. Verhältnißmäßige Belohnungen werden denjenigen zugesichert, die einen Theil jener Kostbarkeiten herbeischaffen.

Veendam, vom 6. November.

Hier ist am 29. v. M. ein Privatbrief aus Weltevrede auf Java vom 18. Mai eingegangen, worin gemeldet wird: „Mit dem Kriege steht es hier auf sehr gutem Fuß. Diepo Negoro ist jetzt völlig eingeschlossen; er hat beinahe keinen Boden mehr, um seinen Reis zu bauen, welches das einzige Nahrungsmittel ist, durch dessen Mangel bald Aufruhr unter seinen Untergebenen entstehen muß. Unser Heer ist jetzt auch in gutem Stande, nämlich durch 1000 Europäer verstärkt, was hier viel ist."

Wien, vom 2. November.

Es geht hier seit einigen Tagen das Gerücht, unser Ministerium sei gegenwärtig ernstlich damit beschäftigt, die Verhältnisse zu Portugall zu ordnen und hinsichtlich der Stellung zu diesem Staate einen festen Beschluß zu fassen.

Von der Donau, vom 3. November.

Dem Vernehmen nach, haben Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich an Se. Maj. den Kaiser Nicolaus ein eigenhändiges Schreiben übersandt, in welchem Allerhöchstdieselben dem Russischen Monarchen ihren Glückwunsch zu der ruhmvollen Beendigung des Krieges mit der Türkei und der glücklichen Wiederherstellung des Friedens in Europa abstatten.

Genf, vom 30. October.

Wir haben Nachrichten aus Griechenland, daß das von hier dahin gesandte Zoogenon — eine Zusammensetzung von Gelatine und Mehl — dort treffliche Dienste geleistet hat. Zuerst vielen Unglücklichen, die nichts mehr zu essen hatten, als einige wilde Kräuter. Es wurde auch an arme Kranke vertheilt in der Zeit, wo das bösartige Fieber in Poros herrschte. Diese einfache und gesunde Nahrung hat soviel wie die angewandten Heilmittel zur Bekämpfung des Uebels gewirkt. Was von dem Zoogenon übrig blieb, wurde der Waisen-Schule daselbst übergeben, wo die Kleinen in einer Zeit, wo dort Augenübel und scorbutische Krankheiten herrschten, einen Leckerbissen aus diesem wohlschmeckenden Nahrungsmittel machten. Auch im Waisenhause zu Aegina, das jetzt vierhundert Kinder enthält, jedoch achthundert fassen kann, wird jetzt das große Autoklav aufgestellt und eingerichtet sein, welches das hiesige Griechen-Comité auf Andringen des wackeren Gimbernat dahin gesendet hatte, damit an Ort und Stelle wohlfeile Gelatine gemacht werden könnte. Wiewohl der Apparat hier sehr dauerhaft aus verzinntem Kupfer verfertigt wurde, so konnte er doch bisher in Griechenland nicht gebraucht werden, weil unterweges das Ventil verloren gegangen war. Dort konnte aber kein anderes

gemacht werden; auch fehlte das nöthige Brennmaterial, an dem jene Gegenden bisher so arm waren. Jtzt ist in Aegina das Autoklav reparirt und das nöthige Holz herbeigeschafft.

Ein Berg des benachbarten, wegen seiner herrlichen Wasserfälle berühmten Sirtthals in der Nähe des Montblanc droht einzustürzen. Die Anwohner in den benachbarten Hütten flüchten nach allen Seiten. Diese Naturerscheinung scheint mit dem am 12. October im Dorfe Sanen, Kantons Bern, verspürten Erdbeben in Verbindung zu stehen, denn seit diesem Tage hat der Berg einen großen Riß bekommen.

Paris, vom 4. November.

Der Courier fr. behauptet, die Pforte sei für weggenommenes Eigenthum Frankreichs und seiner Bürger während des, unter der Republik und dem Kaiserreich mit ihr geführten Krieges, nach dem, vom Marschall Brune als Botschafter in Constantinopel aufgemachten Statute 18 bis 20 Millionen Fr., die in die Koffer des Sultans geflossen, schuldig geblieben. Als hernach Marq. v. Riviere K. Botschafter gewesen, habe derselbe nicht allein die Betreibung dieser Forderungen nicht gefördert, sondern auch unsre Capitulationen aufgeopfert, indem er, ohne Rücksicht auf erworbene Rechte, ohne Ermächtigung, darüber zu unterhandeln, einem Zolltarif beigepflichtet und auf das Vorrecht der Flagge, die früher zu allen Zeiten die Ladung gedeckt, verzichtet habe. Bei der Türkischen Beschlagnahme der Güter aller Griechen in Smyrna im Anfange des Griechischen Aufstandes sei, trotz den Reclamationen aller Consuln, keine Rücksicht darauf genommen, daß für einen Theil dieser Güter den Europäischen Kaufleuten, von welchen sie gekauft worden, noch keine Zahlung geleistet sei. Dadurch habe der Franz. Handelsstand wieder, allein in Smyrna und dessen Dependenzien, über vier Mill. verloren, ohne den ungeheuern, seiner Schiffahrt zugefügten Nachtheil zu rechnen. Und aus allem diesen gehe hervor, in welchem Sinne wir „die begünstigtste Nation in der Levante" genannt würden.

Rom, vom 29. October.

Der Oberst von Heidecker ist hier angekommen. Allgemein ist unter den Fremden das Verlangen, einen Mann zu sehen, der sich um die Befreiung Griechenlands so wichtige Verdienste erworben hat. Man sagt, Se. Maj. der König von Baiern, dem genanntes Land so viel verdankt, habe diesem Officiere erlaubt, einige Zeit hier zu verweilen, um sich nach den Mühseligkeiten seiner ruhmvollen militärischen Laufbahn wieder mit den Künsten des Friedens zu beschäftigen, worin derselbe gleich ausgezeichnet ist.

Lissabon, vom 17. October.

Vicomte von Queluz soll kürzlich in seinem Verbannungsorte jenseits des Tajo von Don Miguel einen Besuch incognito erhalten haben.

Lissabon, vom 21. October.

(Privatmittheilung.)

Hier einiges Nähere über die Umstände der Verhaftung des Visc. v. Queluz, der noch immer in Alfeite gefangen ist. Diese Nachrichten rühren selbst von eifrigen Anhängern D. Miguels her. Die Infantin Isabella Maria entschloß sich, ihrer eingewurzelten Abneigung gegen den Günstling ihres Bruders ungeachtet, zu einer Unterredung mit demselben, worin sie sich bitter über die wenige Rücksicht beklagte, welche man auf sie selbst nähme, und namentlich über die Willkührlichkeit, mit welcher ihr Bruder gegen Tausende rechtlicher Bürger verführe. Sie wußte den Visc. dahin zu bewegen, ihrem Bruder Vorstellungen zu machen, und ihn zu bitten, den Geboten der Mäßigkeit und Menschlichkeit Gehör zu geben, welche die Familie Braganza von jeher befolgt, und welche allein dazu führen könnten, einem Volke, das sich stets so gehorsam gegen den Willen seiner Beherrscher gezeigt, die Ruhe wieder zu geben. Der Visc. ermangelte nicht, sich dieses schönen Auftrags zu entledigen, um so mehr, da dieser selbst im Interesse seines Herrn war. Er hatte indeß nicht den Erfolg, den man davon erwartete: im Gegentheil ward er die Veranlassung der Ungnade des Günstlings. Gegenwärtig befindet sich die Prinzessin als Gefangene ihres Bruders und ihrer Mutter, in dem Pallast. Sie wird genau bewacht, und man wechselt alle Augenblick ihre Wächter.

Heute ist von weiter nichts, als von der bevorstehenden Krönung des Königs D. Miguel die Rede. Diese Festlichkeit wird indeß noch mit einer andern verbunden werden, der Bekanntmachung seiner bevorstehenden Vermählung mit einer Prinzessin von Neapel. Diese Prinzessin ist seine Cousine, da die Königinnen von Portugall und von Neapel Schwestern sind. Der Pabst wird D. Miguel als König anerkennen, sobald der Prinz seiner Gesandtschaft in Rom die nöthigen Befehle ertheilt haben wird, zu dem Ende Schritte zu thun; auch schienen alle Gerüchte, welche das Gegentheil davon besagen, grundlos zu sein.

London, vom 3. November.

Die Times äußern die Vermuthung, daß die Pforte einen Botschafter hieher senden werde, um sich nach der Sitte civilisirter Völker zu richten. Der letzte Türk. Gesandte befand sich im J. 1795 hier.

Hr. O'Connell gedenkt zu Anfange des Winters in Dublin einzutreffen und alsdann die große Frage wegen Auflösung der Union zu eröffnen.

London, vom 4. November.

Vor mehreren Tagen ist das 700 Tons große Schiff „Warrior", Capit. Stone, von Portsmouth nach der neuen Colonie am Sivan-River in Australien gesegelt. Es ist das dritte oder vierte Schiff, welches nach jener Bestimmung abgeht, und nimmt mehr als 250 Colonisten mit hinaus, worunter mehrere Leute von bedeutendem Vermögen sind, dessen größern Theil sie in dem Unternehmen angelegt haben; zwei derselben, Namens Byrne und Molley zahlen die enorme Summe von 1000 Pfd. St., um die meiste Bequemlichkeit für sich und ihre Familie und Dienerschaft auf dem Schiffe während der Ueberfahrt zu haben. Sechs Piano-Forte's von den besten Meistern sind am Bord des „Warrior", begleitet natürlich von einer verhältnißmäßigen Zahl liebenswürdiger Künstlerinnen, die ihren Familien und Freundinnen nach dem entferntesten Punkt der Erde folgen, auf welchem je von Europa aus eine Colonie angesiedelt worden ist, und zu welcher man sich nichts desto weniger so sehr zu drängen scheint, daß z. B. namentlich am Bord des „Warrior" selbst das Verdeck des Schiffes mit Auswanderern angefüllt war. Es sind sodann mehrere kostbare Pferde, funfzig Hunde der ausgezeichnetsten Racen, Kühe, Schaafe und Schweine, kurz alles verschifft, was bei einer ersten Niederlassung nützlich und wünschenswerth erscheinen muß. So reich ausgestattet von Anfang an mit Allem was zu einer völlig ausgebildeten bürgerlichen Gesellschaft erforderlich

ist, wie es diese Colonie am Swan-River in Australien (im 34. Grade der Breite und 11 der Länge) sein wird, war es wohl noch mit keiner der Fall, selbst nicht mit den Englischen Niederlassungen in Nord-Amerika, aus welchen ein Paar Jahrhunderte später die jetzigen Vereinigten Staaten von Nord-Amerika hervorgegangen sind. Es steht mithin auch zu erwarten, daß sich diese Westlich-Australische Colonisirung Großbritanniens, die von Anfang an alle Vorrechte der freien Brittischen Constitution genießen soll, noch rascher und kräftiger entwickeln werde, als es damals die Nord-Amerikanische gethan, und welchen Einfluß dies auf das Mutterland haben wird und muß, läßt sich nach dem, welchen jenes Ereigniß ausgeübt hat, leicht ermessen. — Um sich einen Begriff von der Größe und dem Umfange dieses in die Weltbegebenheiten eingreifenden Unternehmens zu machen, möge folgender von dem Engl. Gouvernement angenommener Vorschlag des Herrn Th. Peel (Verwandten des Ministers) und einiger wenigen Anderen dienen, welcher nun auch in der Ausführung begriffen, aber von den Ansiedelungen der oben erwähnten Auswanderer mit dem Schiffe „Warrior" gänzlich unabhängig ist. — Die Peel'sche Gesellschaft verspricht nämlich 10000 Männer, Weiber und Kinder aus England, Schottland und Irland hinüber zu führen, und für diese binnen 4 Jahren gute Schiffs-Gelegenheit, versehen mit Allem, was Emigranten gewöhnlich gestattet wird, zu finden. Ferner tausend Stück Hornvieh nach der Colonie zu schaffen. — Die Gesellschaft berechnet die Kosten dieser Emigration zu 30 Pfund (sehr hoch) per Kopf oder Person. — Diese Geld-Auslage will sie aus eigenen Mitteln bestreiten, dafür aber die Zahlung vom Gouvernement in Land zu 1½ Shill. St. pr. Acre (zu 285¼ Rheinl. □Ruthen) empfangen, also ein Quantum von 4 Mill. Acres oder 6250 Engl. □Meilen! — Aus diesem Lande will die Gesellschaft jedem der männlichen Auswanderer von jenen 10000 ein Quantum von 200 Acres ausscheiden und anweisen, und sie dem Ansiedler als Schenkung vom Gouvernement documentiren. Da der Boden der Swan-River Colonie weniger trocken, als andere Theile von Australien, und mithin für den Anbau von Taback und Baumwolle besser geeignet ist, so sollen diese Artikel besonders im Großen producirt werden, demnächst auch insbesondere Zucker und Flachs. — Ferner soll die Pferdezucht für den Verkehr mit Ostindien die Aufmerksamkeit der Colonie in Anspruch nehmen, und endlich auch noch Pökel oder gesalzenes Fleisch für die Brittischen Flotten hergerichtet werden, wozu die Nähe von Salinen der besten Art die Hand bietet und große Vortheile verspricht.

Nach den letzten Berichten aus den Vereinigten Staaten ging in Baltimore das Gerücht, daß es vor Kurzem in Folge eines Mißverständnisses zwischen dem General Jackson und einem in Washington lebenden Geistlichen sehr lebhaft hergegangen sei. Oberst Towson soll verhaftet worden sein, und Major Eaton seinen Abschied eingereicht haben, der aber vom General Jackson nicht angenommen worden sei. Der Secretär der Marine, Herr Branch, soll nicht gut mit dem Präsidenten stehen, und wird, wie es heißt, noch vor der nächsten Congreß-Sitzung seine Entlassung erhalten. Es war jenen Berichten zufolge die Meinung aller wohlunterrichteten Männer, daß das gegenwärtige Cabinet auf dem Punkt sei, sich aufzulösen.

London, vom 6. November.

Die Ostindische Regierung hat wieder mehrere Veränderungen mit der Armee vorgenommen; die Beförderung ist erleichtert, dagegen sind mehrere Bataillons entlassen worden. Ueber das Benehmen des Oberfeldherrn, Lord Combermere, haben sich sehr ungünstige Urtheile vernehmen lassen; besonders tadelt man, daß er in seiner Stellung Bittschriften von bewaffneten Corps ausdrücklich genehmigt und sogar dazu ermuntert habe. Es scheint ein bedeutender Grad von Insubordination unter den Europäischen Truppen sowohl, als den einheimischen zu walten. Dringender als je erscheint demnach ein mehr unmittelbarer Einfluß unserer Regierung auf Ostindien, und im Falle der Freiheitsbrief der Compagnie nach seinem Ablaufe auch erneuert würde, so dürften die eintretenden Beschränkungen ihr doch alle politische Gewalt rauben.

Petersburg, vom 4. November.

Durch einen Allerhöchsten von Sr. Maj. dem Kaiser am 1. Oct. unterzeichneten, und an den dirigirenden Synod gerichteten Ukas wird befohlen: Das Geburtsfest Sr. Kaiserl. Hoheit des Thronfolgers und Großfürsten Alexander Nicolajewitsch, das bisher am 3. Mai gefeiert wurde, soll von jetzt an am 29. April, dem Tage der Geburt Sr. Kaiserl. Hoheit begangen werden.

Der Persische Botschafter, Prinz Chosrew-Mirza, hat mit seinem Gefolge am 30. v. M. die hiesige Residenz verlassen.

In Anerkennung der nützlichen Bemühungen der ausländischen Professoren Rose und Ehrenberg, die als Begleiter des Königlich Preußischen Wirklichen Geheimen Raths, Baron von Humboldt, sich der Untersuchung der Naturschätze des Ural- und Altai-Gebirges unterzogen haben, sind Beide zu Rittern vom St. Annen-Orden zweiter Classe ernannt worden.

Constantinopel, vom 10. October.

Seit der Ratification des Friedens hat sich hier wenig von Bedeutung zugetragen, und das Türkische Ministerium würde sich ausschließlich mit der Auftreibung der Kriegs-Contributionen beschäftigen können und fürs Erste keine andere Sorge haben, als die militärische Besetzung der Provinzen möglichst abzukürzen, käme nicht die Kriegslust Mustapha Paschas von Scutari sehr zur Unzeit, und gäbe dieser unbesonnene und widerspenstige Satrape nicht neue Veranlassung zu Klagen von Seiten des Russischen Ober-Generals. Mustapha Pascha ist noch immer mit seinen Albanesern zwischen Philippopel und Adrianopel gelagert, und beunruhigt die Communicationen der Russischen Armee auf allen Seiten, ob ihm gleich der Sultan zu wiederholtenmalen die bestimmtesten Befehle zugeschickt hat, sich zurückzuziehen, und den geschlossenen Frieden zu respectiren. Er scheint den Krieg im tiefsten Frieden fortsetzen und die Heiligkeit der Verträge mit Füßen treten zu wollen; jedoch dürfte er bald bereuen müssen, sich eitlen Hoffnungen hingegeben und seine Stellung verkannt zu haben. Der Graf Narischkin, Adjutant des Generals Diebitsch, ist vor einigen Tagen hier eingetroffen; er soll Ueberbringer eines Schreibens seines Chefs an die Pforte sein, worin derselbe sich über die Nichtachtung des eben unterzeichneten Friedens-Vertrags bitter beschwert, die Pforte auffordert, ihre Vasallen zur Ordnung zurückzuführen, widrigenfalls er (Diebitsch) selbst Maaßregeln gegen den Unfug des Mustapha Pascha ergreifen würde.

Dieses Schreiben soll einen tiefen Eindruck auf alle Mitglieder des Divans gemacht, und die Absendung mehrerer Tataren nach Philippopel veranlaßt haben. Man sieht mit großer Spannung den nächsten Nachrichten aus jener Gegend entgegen, und würde sehr bedauern, wenn die Unbesonnenheit einer unzeitigen Bravade neues Blutvergießen nach sich ziehen, und die Vernichtung des einzigen, der Pforte noch übrig gebliebenen bedeutenden Truppen-Corps zur Folge haben sollte. Es wird behauptet, die bei Philippopel versammelten Albaneser beliefen sich auf 30000 Mann.

## Vermischte Nachrichten.

Im Rhone-Departement ist die Lese beendigt, und der Wein besser als voriges Jahr ausgefallen. In andern Gegenden hingegen hat der Wein sehr gelitten.

Der Pascha Mohamed Omimun ist in Fez gestorben und prächtig begraben worden. Dieser Mann war wegen seiner Tapferkeit und seiner Talente in Marokko berühmt. Der Kaiser wohnte dem Leichenzuge bei. Mohamed war es, der, als Pascha von Tanger, die Auslieferung der Span. Flüchtlinge verweigerte.

Eine Madame Jevers zu London hat neulich mit dem bekannten Buchhändler Ackermann die Wette eingegangen, daß sie in 8 Stunden 30 Mädchen, vom 6ten Jahre angefangen, vollkommen lesen lehren wolle, wenn sie auch vorher keinen Buchstaben kannten. Die sämmtlichen Mädchen, die Ackermann selbst auswählte und vom Lande kommen ließ, konnten schon in der siebenten Stunde vortrefflich lesen.

## Theater-Anzeige.

Mittwoch den 18. Novbr.

**Zwei Nächte zu Valladolid,**

oder:

**Die Schreckensscene um Mitternacht.**

Drama in 4 Akten,

und

**Die Schwabin in Wien,**

Posse mit Gesang in 1 Akt.

Da diese Vorstellung zu meinem Benefiz bestimmt ist, so lade ich mit der Anzeige, daß in der zweiten Pièce Herr Leutner mitwirken wird, dazu ganz ergebenst ein.

Thune Burkofski.

## Wohlthätigkeits-Anzeigen.

Für die Ueberschwemmten in Preußen sind noch dem unterzeichneten Büreau zugekommen: No. 179) noch aus dem Saziger Kreise 42 Rt. 17 Sgr. 1 Pf. 180) noch aus dem Pyritzer Kreise 122 Rt. 21 Sgr. 5 Pf, in Summa 165 Rt. 8 Sgr. 6 Pf., womit diese Kollecte geschlossen. Ueberhaupt sind dem Büreau zugekommen, incl. des Goldes, 10,943 Rt. 13 Sgr. 11 Pf. Stettin, den 11ten November 1829.

Königl. Ober-Präsidial-Büreau.

Für die Ueberschwemmten in Schlesien sind noch eingegangen: No. 41) von der Stadt Pasewalk 49 Rt. 12 Sgr. 6 Pf 42) von der Stadt Greiffenberg 58 Rt. 26 Sgr. 9 Pf. 43) aus dem Stralsunder Regierungs-Departement 9 Fr.d'or 1 Ducaten und 441 Rt. 22 Sgr. 3 Pf. 44) durch den Herrn Landrath v. d. Marwitz zu Stargard, bei demselben abgegeben 2 Fr.d'or 1 Ducaten. 45) von der Stadt Anclam 68 Rt. 22 Sgr. 9 Pf. 46) von einem Freunde Schlesiens 2 Fr.d'or, in Summa 13 Fr.d'or 2 Ducaten 618 Rt. 24 Sgr. 3 Pf. und im Ganzen 49½ Fr.d'or 3 Ducaten und 1181 Rt. 23 Sgr. 1 Pf. oder incl. Gold, den Friedrichsd'or zu 5 Rt., den Ducaten zu 3 Rt. gerechnet, 1438 Rt. 8 Sgr. 1 Pf., womit auch diese Sammlung abgeschlossen ist. Stettin, den 16ten November 1829.

Königl. Ober-Präsidial-Büreau.

Bis heute sind noch folgende Unterstützungen für die armen Abgebrannten in Belgard eingegangen: 4) H. 2 Rt. 5) Sn. 15 Sgr. 6) Ww. C. L. 10 Sgr. 7) Ung. 2 Rt. 8) R. 10 Sgr. 9) Ung. 2 Rt. und 10) M. W. 1 Rt. Stettin, den 14. November 1829.

H. G. Effenbarts Erben.

## Literarische Anzeigen.

Bei T. Trautwein in Berlin ist so eben erschienen und in der Nicolaischen Buchhandlung in Stettin (große Domstraße No. 667) zu bekommen:

**Kaufmännisches Adreßbuch von Berlin, nach Fabriken, Manufacturen und den Haupthandelszweigen alphabetisch geordnet und mit einem allgemeinen Sach- und Namenregister versehen.**

gr. 8. Schreib-Velinp. broch. 25 Sgr.

Da es noch kein eigentliches Handlungs-Adreßbuch von Berlin gab, so wird das nun erschienene gewiß willkommen seyn. Außer dem Localinteresse welches dies Buch ohnstreitig hat, bleibt ihm aber auch dasjenige der Orte vorbehalten, welche mit dem Berliner Handelsstand und dessen Fabriken und Manufacturen in Verbindung stehen. Auswärtige werden darin ein reiches Verzeichniß von Adressen hiesiger Häuser bei denen sie besonders interessirenden Handelszweigen finden und dadurch vermehrte Gelegenheit zur Beziehung aus erster Hand erhalten.

In der Ernst'schen Buchhandlung in Quedlinburg ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Stettin bei F. H. Morin, (Mönchenstraße 464) zu haben:

**Gedichte vermischten Inhalts,**

bestehend:

in Geburtstags-, Hochzeits- und Abschieds-gedichten,

nebst Logogryphen, Stammbuchsversen, Charaden und Räthseln. Von Sch.....n. Neue verbesserte Ausgabe in saubern Umschlag. Preis 15 Sgr.

Dieses für Viele gewiß sehr willkommene Buch enthält sehr zweckdienliche Gedichte, welche sich auf Eltern, Großeltern, Gatten, Gattinnen, Freunde, Freundinnen und Verwandte beziehen.

## Todesfall.

Das heute, in einem Alter von 75 Jahren, erfolgte Ableben meiner guten Mutter, der verwittweten Kammer-Secretair Gützlaff gebornen Beuden, zeige ich theilnehmenden Verwandten und Bekannten ergebenst an. Stettin, den 14ten November 1829.

Caroline Gützlaff.

## Anzeigen.

Zurückgekommene Briefe: 1) Julie Nowatzka in Posen. 2) Braueigen Andrae in Greiffenberg. 3)

Wittwe Busler in Hohenkrug. 4) Fr. Ch. Bemcke in Windau. 5) C. F. Deglow in Treptow a. d. R. 6) Hecker & Sohn in Mainz. 7) D. Zade in Polzin. 8) J. G. Michael in Greiffenberg. 9) Schiffer W. Jäger in Spandau. 10) Schiffer Dumcke in Hartmannsdorff. 11) Schiffer Wolff in Kulzdorff. 12) H. Keibel in Breslau. 13) J. W. Arnow in Stolpe. 14) Patrimonialgericht in Meseritz. 15) J. G. Kiesere in Breslau. 16) J. C. S. Brest in Cottbus. 17) Fried. Berleben in Cüstrin. 18) Putzhandlung Wagner in Prenzlau. 19) Hauptmann v. Puttkammer in Bartlin. 20) A. Zier & Comp. in Magdeburg. 21) Reinert in Berlin. Stettin, den 13ten November 1829. Ober-Post-Amt.

---

Von heute an verkaufe ich die Harlemmer Blumenzwiebeln mit 20 Procent Rabatt. Stettin, den 16ten November 1829. W. Hennig.

---

Mit Pianoforte-Unterricht wünsche ich noch einige Stunden besetzen zu können. Herrosé, Louisenstraße Nr. 740.

---

Einem hochverehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich ganz ergebenst an, daß ich meine Wohnung von der Fuhrstraße nach der Reifschläger- und Schulzenstraßen-Ecke No. 122 verlegt habe. — Drei Jahre habe ich in Paris und sechs Jahre in London bei den ersten Meistern gearbeitet; und bin im Stande, alle nur mögliche Kleidungsstücke, nach den neuesten englischen und französischen Mode-Journalen, zu liefern. — Nachdem ich überdies die Zufriedenheit meiner hochachtbaren Kunden bisher sowohl durch gute Arbeit als durch die billigsten Preise erlangt zu haben mir schmeichle; so bitte ich auch ferner um gütiges Wohlwollen.

Schröder, Kleidermacher,
aus Paris und London kommend.

---

Unter billigen Bedingungen können sogleich, oder auch späterhin, ein auch zwei junge Leute Wohnung und Aufwartung bei einer ältlichen Frau erhalten. Das Nähere Lastadie Nr. 66.

---

Ein Handlungsgehülfe, mit reellen Zeugnissen versehen, findet sogleich ein Engagement bei G. A. Theod. Gierke.

---

Täglich gute frische Pfannkuchen bei
C. A. Kühl senior, Conditor,
Baumstraße No. 989.

---

Ein Spaarkassen-Buch Nr. 5662 ist abhänden gekommen, für den davon zu machenden Gebrauch wird ein jeder gewarnt.

---

Daß ich meinen bisherigen Wohnort von Stolpe bei Anclam hierher verlegt habe, beehre ich mich bekannt zu machen, und verbinde damit die Anzeige, daß ich mein Geschäft, den Handel mit allen Arten Pferden edlerer Raçen, hier in größerem Umfange fortsetzen werde. Ich bitte um geneigte Aufträge, und verspreche reelle Bedienung. Neu-Brandenburg im Meklenburgschen. C. H. Donath.

---

## Bekanntmachung.

Die Ritterschaftliche Privat-Bank in Pommern beabsichtigt, einzelne oder mehrere Wegestrecken der von derselben zu bauen übernommenen $45\frac{5}{11}$ Meilen Kunststraßen in Pommern, von der Westpreußischen Grenze, jenseits Lauenburg über Cöslin und Stettin bis Anclam, in Unter-Entreprise zu geben, und sollen deshalb Submissionen in Empfang genommen werden. Unternehmungslustige werden daher aufgefordert, zunächst für die Wegestrecken

| | | |
|---|---|---|
| 1) von Pasewalk bis Löcknitz . . . | 3960 | Ruthen, |
| 2) von Alt-Damm bis Gollnow . | 6064 | = |
| 3) von Gollnow bis Naugard . . | 5817 | = |
| 4) von Naugard bis Plathe . . . | 4636 | = |
| 5) von Stolp bis Poganitz . . . | 6425 | = |
| 6) von Poganitz bis Lauenburg . | 6650 | = |
| zusammen | 33,552 | Ruthen, |

oder $16\frac{1}{2}$ Meilen und 52 Ruthen lang, spätestens binnen 6 Wochen a dato an die unterzeichnete Commission Submissionen abzugeben, und liegen die betreffenden genauen Baupläne und Baubeschreibungen sowohl in dem Geschäfts-Locale derselben zu Stettin, als auch diejenigen der einzelnen Wegestrecken
ad 1) bei dem Bau-Conducteur Wedecke in Pasewalk,
ad 2) bei dem Conducteur Möck in Gollnow,
ad 3) bei dem Conducteur Kuhse in Naugard,
ad 4) bei dem Bau-Conducteur Tietze in Plathe,
ad 5) bei dem Conducteur Szepanneck in Dumröse bei Stolp,
ad 6) bei dem Conducteur Putzcke in Lauenburg,
zur Durchsicht bereit. Gleichzeitig können auch Submissionen eingereicht werden zur Uebernahme des Baues von 3 Chaussee-Einnehmer-Etablissements zwischen Stettin und Pasewalk, so wie von 2 dergleichen zwischen Damm u. Gollnow, wozu die Zeichnungen und Anschläge ebenfalls bei der unterzeichneten Commission einzusehen sind. Stettin, den 14ten November 1829.

Chaussee-Bau-Commission
der Ritterschaftlichen Privat-Bank in Pommern.
v. Dewitz. Rumschöttel.

---

## Zu verkaufen.

Auf den Antrag der Erben der Bauer Christian Röhlschen Eheleute, soll deren in Grüntz belegener Bauerhof nebst Pertinenzien öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Wir haben hiezu die Licitations-Termine auf den 15ten October c., den 16ten November c. und den 16ten December c., von denen der letzte Termin peremtorisch ist, und zwar die beiden ersten Termine in Gartz in der Wohnung des unterzeichneten Richters und den letzten Termin in der Gerichtsstube zu Radewitz, jedesmal Vormittags um 9 Uhr, angesetzt, und laden Kaufluſtige dazu ein. Der zu verkaufende Bauerhof ist auf 1118 Rtlr. 3 Sgr. 4 Pf. abgeschätzt worden. Die Taxe, welche dem Subhastations-Patente in beglaubter Abschrift beigefügt ist, kann bei uns zu jeder Zeit eingesehen werden. Gartz den 17ten August 1829.

Das Patrimonial-Gericht von Radewitz und Grüntz.
Schatz, Königl. Justiz-Rath.

---

Die dem Mühlenmeister Carl Friedrich Pahlow gehörigen, vor dem Stettiner Thore hieselbst belegenen Mühlengrundstücke, bestehend aus 2 Wohnhäusern,

einer Wasser-Mahl- nebst Schneidemühle und Wind-Mahlmühle nebst Landung, Gärten, Wiesen und Inventarienstücken, deren Ertragswerth auf 2437 Rthlr. 21 Sgr. 8 Pf. ermittelt worden, sollen in den auf
den 11ten Januar 1830, Vormittags 10 Uhr,
den 8ten März 1830, Vormittags 10 Uhr,
den 3ten May 1830, Vormittags 10 Uhr,
anberaumten Terminen, von welchen der letztere peremtorisch ist, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden, wozu die Besitzfähigen und Kauflustigen eingeladen werden. Die Taxe der Grundstücke kann täglich in der Registratur eingesehen werden. Pölitz, den 7ten October 1829.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

## Edictal-Citation.

Der hier gebürtige Schuhmacher Paul Gottfried Lau, welcher sich vor 30 bis 40 Jahren von hier entfernt, und von seinem Leben und Aufenthalt keine Nachricht gegeben hat, soll auf Antrag seiner Verwandten für todt erklärt werden. Derselbe, sowie seine etwa zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbnehmer werden daher aufgefordert, sich in dem, auf den 1sten September 1830 vor uns hieselbst zu Rathhause, 10 Uhr Vormittags, angesetzten Termin schriftlich oder persönlich zu melden, und weitere Anweisung zu erwarten. Im Ausbleibungsfalle aber wird der Schuhmacher Paul Gottfried Lau für todt erklärt, und sein gesammtes Vermögen denjenigen zufallen, denen es nach der gesetzlichen Erbfolge gebühret. Schlawe den 12. Septbr. 1829.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

## Holzverkäufe.

Freitag den 27sten November, Vormittags 9 Uhr, sollen aus der Armenheideschen Forst, nahe beim Vorwerk Glashütte, etwa 70 Klafter meist kiefern Holz in stehenden Bäumen meistbietend verkauft werden.

Die Johannis-Kloster-Deputation.

In dem Königl. Torgelower Forst-Revier sollen:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 40 | Stück | kiehnen mittel Bauholz | I. Klasse, |
| 40 | " | " " | II. Klasse, |
| 100 | " | " klein | I. Klasse, |
| 100 | " | " " | II. Klasse, |
| 48 | Klftr. | 3füßiges eichen Klobenholz, | |
| 16½ | " | eichen Knüppelholz, | |
| 42 | " | 3füßiges büchen Klobenholz, | |
| 14½ | " | büchen Knüppelholz, | |
| 42 | " | 3füßiges kiehnen Klobenholz, | |
| 27 | " | kiehnen Knüppelholz, | |

öffentlich verkauft werden. Ein Termin hiezu stehet auf den 1sten December c., Vormittags 10 — 12 Uhr, in dem hiesigen Forsthause an, und hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht. Torgelow, den 9ten Novbr. 1829. Scheffer, Königl. Oberförster.

## Zu verkaufen oder auch zu verpachten.

Die Windmühle am Papenwasser, nebst 15 Morgen guter Wiesen, soll am 1sten April 1830 ab, anderweit verpachtet oder verkauft werden. Auskunft giebt die Müller-Wittwe D. Olwig zu Hammer bei Jasenitz.

## Zu verauctioniren ausserhalb Stettin.

Am 24sten November d. J. sollen in Armenheide in der Wohnung des Försters Schmidt, drey Wagen, 2 Pferde nebst Geschirr, aus freier Hand öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

## Verkaufs-Anzeige.

In einer ansehnlichen an einem schiffbaren Flusse in Vorpommern belegenen Stadt ist eine seit vielen Jahren in blühender Nahrung stehende Wein- und Materialwaaren-Handlung in einem geräumigen Hause, welches auch als Gasthof benutzt werden kann, Veränderung halber unter billigen Bedingungen zu verkaufen und können Kaufliebhaber das Nähere bei Simon & Comp. in Stettin erfahren.

## Zu verkaufen in Stettin.

Wallrath- oder Spermaceti-Lichte haben wir dieser Tage von einer so vorzüglich schönen Qualität empfangen, wie wir sie bisher noch gar nicht kannten, wir offeriren sie hiermit zum Verkauf. Stettin, den 2ten November 1829.

Isaac Salingre successores.

Reife Ananas-Früchte bei August Otto.

Malagaer Winter-Citronen bei August Otto.

Neuen holl. Voll- und Ylen-Hering von sehr schöner Qualité in Tonnen und kleinen Gebinden bei August Wolff.

Malagaer Winter-Citronen, süsse Mandeln, Smirn. Rosinen und engl. Piment, billigst bei August Wolff.

1 Adler Küstenhering empfing ich eine Parthie in Commission und verkaufe solchen billigst. Stettin, den 10ten November 1829.

Fr. Fatzler, Breitestraße No. 361.

Ich habe nun wieder sehr schönes pohln. Büchen, Birken und Elsen Kloben-Brennholz erhalten.

D. B. Breßler.

Bestes St. Petersburger weiss Licht- und Seifentalg bei J. H. Isenbiel, Krautmarkt No. 1056.

## Zu verauctioniren in Stettin.

### Wein-Auction.

Am Donnerstag den 19ten November c., Nachmittags um 2 Uhr, sollen im Speicher No. 49 jenseits der Oder
10 Kisten mit 520 Flaschen franz. Weine, bestehend in: Haut Sautern und Haut Preignac von 1822, 1825 und 1827,
1 Kiste mit 50 Flaschen Champagner und
50 Kisten Eau de Cologne,
für auswärtige Rechnung, durch den Mäkler Böttcher, öffentlich versteigert werden.

## Hausverkauf.

Ich will mein, in der großen Ritterstraße Nr. 815 auf der Marienstifts-Freiheit belegenes Haus an den

Meistbietenden verkaufen, und ist dazu ein Termin auf den 3ten December d. J., Vormittags 11 Uhr, in dem Hause des Justiz-Commissarius Labes, große Ritterstraße Nr. 1178, angesetzet. Popp.

## Zu vermiethen in Stettin.

Mönchenstraße No. 468 ist die zweite Etage von fünf Stuben, Kammern, Küche, nebst Keller und Trockenboden zum 1sten April 1830 zu vermiethen.

Nr. 156 am Kohlmarkt ist eine Hinterwohnung sogleich zu vermiethen. Ebendaselbst auch ein Pferdestall und Wagenremise.

Im Hause große Domstraße No. 798 sind zwei heizbare Zimmer, parterre, nach vorne heraus, nebst Holzgelaß zum 1sten Januar k. J. oder auch früher an einen einzelnen Herrn zu vermiethen.

Das Logis Café national, Heumarkt No. 26, ist zum 1sten April k. J. anderweitig zu vermiethen.

## Bekanntmachungen.

Die unterzeichneten Brauerei-Besitzer werden vom 1sten November an, ihre gewöhnlichen weißen und braunen Biere — jedoch ohne Spundgeld und ohne Gefäße — zu folgenden Preisen verkaufen:

| | | | Rtlr. | Sgr. | Pf. |
|---|---|---|---|---|---|
| 1 | Tonne | Starkbier | 4 | — | — |
| ½ | " | dito | 2 | — | — |
| ¼ | " | dito | 1 | — | — |
| ⅛ | " | dito | — | 15 | — |
| 1 | " | Halbbier | 2 | — | — |
| ½ | " | dito | 1 | — | — |
| ¼ | " | dito | — | 15 | — |
| ⅛ | " | dito | — | 7 | 6 |

M. Bergemanns Erben. Mäder.
Fried. Malbranc. Rückforth.
Fried. Eichstädt. C. F. Schreiber.
Bahnemann. Rix.
Kreich.

Prompte Schiffs-Gelegenheit nach **Königsberg**, weiset nach J. C. A. Dubendorff.

☞ Ich mache hiermit bekannt, daß die erwarteten Sorten Bettfedern und Daunen angekommen sind; und verkaufe dieselben zu möglichst billigen Preisen, Louisenstraße im goldnen Löwen. ☜ Hahn aus Böhmen.

☞ Es haben sich übelgesinnte Menschen erlaubt, das Gerücht auszubreiten, als wenn ich mein Geschäft als Steinsetzer aufgegeben habe. Ich mache daher hiermit bekannt, daß ich solches nach wie vor fortsetze, verspreche die billigste und prompte Bedienung, und bitte daher meine hochverehrten Gönner mich ferner mit ihren Aufträgen beehren zu wollen. Stettin, den 11ten November 1829.

Der Steinsetzer-Meister Sturm,
wohnhaft im Rosengarten No. 264, 1 Treppe hoch.

☞ Herr C. A. Schmidt in Stettin, Königs- und Schulzenstraßen-Ecke Nr. 180, führt fortwährend ein Lager von der von mir fabricirten und als gut anerkannten Beinschwärze oder gebranntem Elfenbein, und wird solche zu folgenden billigen Preisen verkaufen:

bei Bestellungen von

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 10 | Ctnr. u. darüber | à | 2½ | Rthlr. | pr. Ctnr., |
| 5 | " | " | $2\frac{7}{12}$ | " | " |
| 1 | " | " | 2⅔ | " | " |
| ¼ | " | " | 3 | " | " |

bei Partheien von 50 Ctnr. und darüber wird derselbe noch etwas billigere Preise stellen. Indem ich um Zutheilung geehrter Befehle bitte und die reellste Waare zu liefern verspreche, bemerke ich, daß Herr Schmidt auch ferner Briefe und Gelder für mich anzunehmen bereit sein wird. — Für durchaus ganz reine weiße ausgewitterte Knochen bezahle ich jetzt 10 Sgr., für feuchte sandige braune 9 Sgr., für ganz frische Knochen 8 Sgr. für den Centner. Jungfernberg (½ Meile aufwärts Stettin, dem Rittergute Güstow gegenüber) im November 1829.

Carl Hirsch.

## Lotterie.

### 150000 Thaler Gold,

80000 Rthlr., 50000 Rthlr., 30000 Rthlr., 25000 Rthlr., 20000 Rthlr., 4 à 10000 Rthlr., 10 à 5000 Rthlr., 20 à 2000 Rthlr., 50 à 1500 Rthlr., 100 à 1000 Rthlr. und 200 à 500 Rthlr., sind die Hauptgewinne der 5ten Classe 60ster Lotterie, deren Ziehung am 18ten November d. J. ihren Anfang nimmt. Bis dahin sind ganze, halbe und viertel Kaufloose bei mir zu haben. Die IV. Kourant-Lotterie wird den 15ten December d. J. gezogen, wozu ganze Loose à 10 Rthlr. 5 Sgr. und ¼ Loose à 2 Rthlr. 1 Sgr. täglich abzulassen sind bei

J. C. Kolin, Königl. Lotterie-Einnehmer.

## Lotterie.

Zur 5ten Klasse der 60sten Lotterie, deren Ziehung am 18ten dieses Monats beginnt, sind ganze, halbe und viertel Kaufloose zu haben bei

J. Wilsnach, Königl. Lotterie-Einnehmer.

## Lotterie.

Bei Unterzeichnetem sind noch ganze, halbe und viertel Kauf-Loose zur 5ten Klasse 60ster Lotterie, welche den 18ten November ihren Anfang nimmt, zu haben. — Da überdies noch einige Renovations-Loose zur 5ten Klasse bei mir vorhanden sind; so ersuche ich, deren nach §. 6. des Plans bereits verspätete Erneuerung sofort geschehen zu lassen; widrigenfalls die resp. Spieler ihr weiteres Anrecht verlieren, und die Loose zum anderweitigen Verkauf bestimmt werden. Stettin den 16. November 1829.

Unter-Einnehmer F. W. Wolff,
Kuhstraße No. 290.

## Lotterie.

Ich setze mit dieser Anzeige ein hiesiges und auswärtiges geehrtes Publikum ganz ergebenst in Kenntniß, daß bei mir stets Lotterie-Loose beider Lotterien, zu den bekannten Preisen, zu Diensten stehen. Alt-Damm, den 10ten November 1829.

M. Lesser, Königl. Lotterie-Unter-Einnehmer.